

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Schwarzwäldertannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig...

Nummer 138

Montag, Freitag, den 18. Juni 1937

88. Jahrgang

Dr. Schacht vor den österreichischen Industriellen

Berlin, 16. Juni. Anlässlich des Besuches der Österreichischen Industriellen-Abordnung...

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht führte u. a. aus: Kann man im 20. Jahrhundert überhaupt von Wirtschaft sprechen...

Aber trotz dieser bedauerlichen Gemeinsamkeit im Negativen ist die politische Seite unserer Wirtschaftsbeziehungen doch weit stärker...

Dr. Schacht in Wien

Wien, 17. Juni. Mit einem Sonderflugzeug der Luftfahrt an Donnerstagnachmittag...

Eine neue Anverwandlung

Italienischer Dampfer von spanisch-bolschewistischen Flugzeugen bombardiert

London, 17. Juni. Nach einer Lloyd-Meldung aus Gibraltar ist der italienische Dampfer „Madra“ auf dem Wege von Port Sudan nach Clyde...

Der neue Lieberfall auf den italienischen Dampfer „Madra“ 30 Bomben wurden abgeworfen...

Zwei Mann der Schiffsführung sich bei der Vorbereitung weigerten, um für sich und 116 Flüchtlinge...

An Bord des sowjetspanischen Kriegsschiffes hatte sich augenscheinlich eine Meuterei abgespielt...

Roter Zerstörer gegen französisches Torpedoboot

Unglaubliche Zwischenfälle in einem französischen Hafen

Paris, 17. Juni. Der „Jour“ berichtet von Zwischenfällen, die sich auf der Reede von La Rochelle am Mittwoch...

Die Flüchtlinge auf dem sowjetspanischen Torpedoboot „Ciscar“ von der Besatzung ausgeplündert...

Der Führer beim Staatsakt in Wilhelmshaven

zu Ehren der Gefallenen der „Deutschland“

Wilhelmshaven, 17. Juni. Am Donnerstag um 11 Uhr traf der Führer in Begleitung seiner Adjutanten...

mer Rechten grüßten die an der Spitze des Staatsaktes Versammelten den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht...

Schweigend, dem Ernst der feierlichen Stunde entsprechend, in die das Glockengeläute von den Kirchtürmen der Stadt hineinglänzte...

Kontrolle an der spanischen Küste aus, um durch mögliche Einschränkung der Zufuhr an Menschen und Kriegsmaterial den Bürgerkrieg einblenden zu helfen.

Der Redner schilderte die bekannten Vorgänge bei dem Bombenangriff der bolschewistischen Flugzeuge und fuhr dann fort: Der schamlose Angriff konnte durch zwei Treffer im Schiff im vollen Frieden 31 brave Soldaten dahintraffen und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzen. Ein ungeheures Opfer ist vom Allmächtigen wiederum der deutschen Kriegsmarine auferlegt, ein Opfer, das in seiner ganzen Größe in Friedenszeiten zu würdigen so ungeheuer schwer ist, daß daher manch einer bei oberflächlicher Betrachtung als sinnlos anzusehen geneigt sein könnte. Aber auch dieses Opfer, so schwer es für uns zu tragen ist, hat seinen tiefen Sinn und wird seinen Segen haben, so wenig wir das vielleicht heute erkennen können. Hat es nicht schon Frucht getragen, indem es die wunderbare innere Geschlossenheit des deutschen Volkes Adolf Hitlers, seinen entschlossenen Willen zur energischen Abwehr solcher Angriffe vor aller Welt in hellem Lichte erstrahlen ließ? Ist es nicht dem deutschen Volke und darüber hinaus der ganzen Welt blutiges Warnungszeichen geworden, wachsam zu sein und nicht zu erlahmen im Kampfe gegen den Bolschewismus, der heute die Welt mit der Zerstörung aller Kultur, mit der Vernichtung der Völker bedroht, wie wir es eben in Spanien erleben?

So wollen wir auch in diesem Opfer, das uns auferlegt wurde, das Batten der Hand Gottes erkennen, vor dem wir als Soldaten und Seelente uns beugen. Und wenn uns etwas in unserer Trauer um die gefallenen jungen Kameraden noch besonders zu erheben vermag, so ist es die Tatsache, daß sie auch im Sterben, getreu ihrem Fahnenbild, echte deutsche Soldatendisziplin vertrugen und uns allen dadurch zum Vorbild wurden; daß ihre Kameraden sich ihrer würdig zeigten, indem sie in vorbildlicher Weise die Wirkung der Bombentreffer bekämpften und in kurzer Zeit beseitigten, so daß das Schiff von seinem Kommandanten wieder voll gefechtsbereit gemeldet werden konnte; daß die Beladung, bereit für Deutschland zu kämpfen und den Tod der Kameraden zu jähnen, darum hat, ihr Schiff nicht abzuhafen, sondern in der Zeit der Spannung in den spanischen Gewässern zu belassen. So mehrten sie durch den hervorragenden Geist, der sie besetzte, das Ansehen ihres Schiffes, der deutschen Kriegsmarine, des deutschen Volkes und Reiches.

So wird der Name unserer gefallenen Kameraden mit der Geschichte der deutschen Marine allezeit auf das engste verbunden bleiben. Sie seien uns stets ein leuchtendes Vorbild hingebender Pflichterfüllung und Opferbereitschaft, seien uns eine nachdrückliche Mahnung, weiterzuarbeiten und zu kämpfen im Sinne und nach dem Willen unseres Führers, der bei seinem ersten Besuch auf der eben in Dienst gestellten „Deutschland“ im Mai 1933 im Mannschaftsraum das Wort des Königs angebracht hat: es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue.

Im Sinne dieses Wortes werden unsere gefallenen Kameraden weiterwirken, werden sie unergessen in der Kriegsmarine, in der Wehrmacht, im deutschen Volk — jetzt und immerdar.

In der offenen Gruft standen die 31 Särge der Gefallenen, bedeckt von vielen Kränzen. In den vordersten Reihen hatten die Angehörigen der Toten, der Vertreter der spanischen Nationalregierung, Geschäftsträger Estrada, Baron de Torres, der spanische Militärattaché Oberst Martinez, der österreichische Konteradmiral Lind, die deutschen Admirale und als Vertreter des auswärtigen Amtes der Chef des Protokolls, Geandter von Bülow-Schwandke, ihre Plätze.

Nachdem Generaladmiral Koeder seine Ansprache beendet hatte, trat der erste Offizier des Panzerschiffes „Deutschland“ vor und verlas die Ehrenkompanie das Gemein präferierte, die Namen der 31 gefallenen Kameraden. Bei jedem Namen erfolgte dumpfer Trommelwirbel. Dann feuerte die Ehrenkompanie drei Salven über die Gruft. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, begab sich der Führer an die Gruft und legte einen Kranz nieder, dessen Schleife die Standarte und den Namen des Führers trägt. Dem Führer folgten der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, General der Flieger Jander als Vertreter der Luftwaffe, der Flottenchef Admiral Carl, der kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee und der Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“. Während das Lied vom guten Kameraden erklang und die Nationalhymnen gespielt wurden, drückte der Führer den Angehörigen der Gefallenen zum Zeichen seiner Teilnahme die Hand. Damit war der feierliche Staatsakt beendet.

Dem Staatsakt voraus ging eine kirchliche Trauerfeier, bei der die Stationspfarrer beider Konfessionen sprachen.

Die Besprechungen Hodjas in Bukarest

Zusammenarbeit zwischen Prag und Bukarest

Bukarest, 17. Juni. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodja hat am Mittwoch seine Besprechungen mit Ministerpräsident Tatarescu und Außenminister Antonescu beendet. Am Donnerstag findet an Bord des Dampfers „König Carol II.“ ein Zusammentreffen mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch statt.

Am Mittwoch abend wurde über den Besuch Hodjas ein Bericht veröffentlicht, in dem es u. a. heißt: Die Unterredungen Hodjas mit den rumänischen Staatsmännern standen im Zeichen tiefer Achtung und Freundschaft und erlaubten, eine vollkommene Ueberzeugung über die verschiedenen Fragen der Politik und Wirtschaft, die angeschnitten wurden, festzustellen. Die Regierungschefs der beiden befreundeten und verbündeten Staaten begrüßten die schönen Erfolge der Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Donaubenedens. Hinsichtlich der Lieferungen von Kriegsmaterial, die Rumänien in der Tschechoslowakei beschafft hat, konnten Hodja und Tatarescu feststellen, daß diese Lieferungen in bestmöglichem Tempo durchgeführt würden und daß die Vereinbarungen über ihre Finanzierung zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien arbeiteten. Nach einer Prüfung der allgemeinen Lage vom politischen Gesichtspunkt nahmen Hodja und Tatarescu ihre in Prag geführten Besprechungen über die politischen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien wieder auf, die täglich enger werden und die im Rahmen der Kleinen Entente weitergeführt werden.

Klerikales Kesseltreiben

gegen einen aufrechten deutschen Priester

München, 17. Juni. In Kreisen der katholischen Bevölkerung Süddeutschlands herrscht große Erregung über den Vernichtungsfeldzug führender klerikaler Stellen gegen einen aufrechten katholischen Geistlichen, dem der „Vorwurf“ gemacht wird, als geistlicher Betreuer der ihm anvertrauten deutschen Jugend für die Gemeinschaftsschule eingetreten zu sein. Die Akteure dieses Kampfes sind eine kleine Clique ehemaliger Funktionäre der Bayerischen Volkspartei, die ihr hohes priesterliches Amt heute dazu mißbrauchen, gegen den Willen der katholischen Bevölkerung die ehrgeizigen Machtpläne des politischen Katholizismus fortzuführen.

Im März dieses Jahres weilte der Dozent für katholische Religionswissenschaft und Katechetik an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing, A. Kober, in seinem Heimatort im Saarland, wo gerade die Abstimmung über die Einführung der Gemeinschaftsschule vorbereitet wurde. Angeleitet von den auch bei diesem Anlaß sich offenbarenden lügenhaften Kampfmethoden des politischen Katholizismus richtete der deutschfehlende Priester einen Brief an Gauleiter Bürdel, in dem er sich rückhaltlos zu dem gesunden Gedanken der deutschen Gemeinschaftsschule bekannte. Gleichzeitig teilte er dem Gauleiter die ausgezeichneten Erfahrungen mit, die er während seines vierjährigen Wirkens an einer Gemeinschaftsschule sammeln konnte. In diesem Brief, über den seinerzeit bereits in der deutschen Presse berichtet wurde, hieß es u. a.:

„Es wäre mir eine große Freude und Genugtuung, wenn ich als bewußt katholischer und nationalsozialistischer Geistlicher meinen Teil zum religiösen Frieden in unserem Volk beigetragen hätte.“

Dieses freundliche Bekenntnis zum neuen Deutschland, dem viele andere Angehörige des niederen katholischen Klerus in Jesu Christi beispielhaft, paßt den hohen kirchlichen Stellen gar nicht. Durch Eilboten wurde dem Geistlichen Kober ein kirchenamtliches Schreiben des erzbischöflichen Ordinariats Trier zugestellt, in dem das „Rede- und Zehelationsverbot“ über den aufrechten deutschen Priester verhängt wurde. Inzwischen hatte aber das katholische Volk an der Saar diesen Machenschaften klerikaler Kreise die richtige Antwort erteilt: es hatte mit 97 v. H. für die Einführung der Gemeinschaftsschule gestimmt! In Mißachtung dieses Bekenntnisses, das gleichzeitig auch ein Vertrauensvotum für den Geistlichen Kober darstellte, verlas der Trierer Bischof Bornewasser an einem der folgenden Sonntage einen der bekannten „Hirtendriefe“, in dem man Kober als verirrten Geistlichen hinstellen sollte.

Derselbe Bischof also, der das unchristliche Treiben ihm unterstellte Geistlicher — wie die Trierer Prozesse beweisen — nicht unterband, brach über einem braven und sauberen Priester, der sich zur deutschen Einheit bekannte, den Stab.

Für die Machtpläne des politischen Katholizismus ist allem Anschein nach das deutsche Bekenntnis eines katholischen Pfarrers ein größeres Übel als der Klosterjumpf, der sich in unzulässigen Prozessen vor den deutschen Gerichten offenbart. Während dem schamlosesten Sittlichkeitsverbrechen nach den Worten des Bischofs Bornewasser und den Gestrauchelten „Liebe und Güte“ erwiesen wurde, mobilisiert man gegen den Geistlichen Kober hohe und höchste Kirchenstellen. So fand Kober, als er zu Semesterbeginn nach München zurückkehrte, ein Schreiben des erzbischöflichen Ordinariats München-Freising, durch das ihm ohne Verhör und Verteidigungsmöglichkeit die „missio canonica“ (d. h. die Erlaubnis zur Abhaltung des Hochschulgottesdienstes) entzogen wird. Außerdem sollte er innerhalb von acht Tagen „Widerruf“ leisten. In dem kirchenamtlichen Schreiben heißt es bezeichnenderweise:

„Sie treten für die Gemeinschaftsschule ein und stellen die Behauptung auf, die religiöse Betreuung der katholischen Kinder in der Gemeinschaftsschule sei nicht schlechter als in der Bekenntnisschule. Damit haben Sie sich in härtestem Widerspruch gesetzt gegen die kirchlichen Grundzüge und Rechtsbestimmungen.“

Geht auf seine vieljährigen guten Erfahrungen mit der Gemeinschaftsschule lehnte Pfarrer Kober ein Eingehen auf diese weitverbreiteten und nur dem politischen Machtanspruch klerikaler Kreise dienenden Theorien ab. Sein deutsches Gewissen sträubte sich dagegen. Gleichzeitig veröffentlichte die Lehrere- und Studentenschaft der Hans-Schimm-Hochschule Pasing eine geharnischte Erklärung gegen dieses machtpolitisch orientierte Anjinnen der Kreise um Kardinal Faulhaber. In dieser Erklärung heißt es u. a.:

„In Würdigung des freiwilligen und klaren Bekenntnisses eines katholischen deutschen Priesters für die Gemeinschaftsschule erklären wir unsere volle Anerkennung für den Dozenten A. Kober und danken ihm für sein Eintreten für ein gelintes, klares, vältlich ausgerichtetes Er-

ziehungswesen und seine vorbildliche Lehrtätigkeit an der Hochschule. Wir betrachten es als persönliche Verunsicherung und verwahren uns dagegen, daß dem deutsch führenden katholischen Geistlichen A. Kober vom Ordinariat München-Freising die Lehrtätigkeit abgeprochen wird, während gegen Landesverträge im Priestergewande von kirchlicher Seite nichts unternommen wird.“

Infolge des Kober auferlegten Predigtverbotes findet sich das katholische Kirchenvolk zu vielen Hunderten nunmehr jeden Dienstag in einem großen Hörsaal der Hochschule ein, wo Kober auf allgemeines Verlangen hin eine Vortragsreihe über „Positives Christentum im nationalsozialistischen Staat“ hält.

Bei dieser Lage der Dinge mühten sich die wortführenden klerikalen Kreise eigentlich Nerven über die Unmöglichkeit ihres Tuns ablegen. Es scheint jedoch, daß man auf klerikaler Seite an dem „Fall Kober“ ergründen will, wie weit die weltlich-politischen Kräfte des politischen Katholizismus noch reichen. Deshalb wurde nun gegen Kober von Kardinal Faulhaber die „Suspensio generalis“ verhängt, die jede Berufung an einen deutschen kirchlichen Gerichtshof unmöglich macht und nur noch eine Berufung nach Rom freiläßt.

Die Erregung, die das unglaubliche Vorgehen machtpolitisch orientierter klerikaler Stellen in der katholischen Bevölkerung hervorgerufen hat, ist verständlich. Die oberen katholischen Kirchenführer könnten sich heute ein Verdienst erwerben, wenn sie mit tatkräftiger Hilfe den Staat in der Beseitigung der haarsträubenden Zustände in den Klöstern unterstützen. Kober hat als aufrechter deutscher Priester gehandelt und Millionen katholischer Deutscher wissen ihm dafür Dank. Er zählt zu jenen sauberen katholischen Geistlichen, die, wie Dr. Goebbels bei seiner großen Abrechnung mit dem politischen Katholizismus in der Deutschlandhalle sagte, heute die wirkliche Stütze der katholischen Kirche in ihrer großen Krise sind. Die Rechnung aber für das Gebaren jener katholischen Wortführer, die sich gegenüber den gesunden Forderungen eines erneuerten Volkes verschließen, wird nicht ausbleiben.

Zweiterlei Maß

Berlin, 17. Juni. Das deutsche Volk hat in den Prozessen gegen katholische Priester und Ordensbrüder gesehen, wo die verantwortlichen kirchlichen Stellen sich höchst passiv verhalten und Zurückhaltung üben. Das deutsche Volk sieht in dem „Fall Kober“, wo die verantwortlichen kirchlichen Stellen rasche und entschiedene Aktivität entfalten vermögen. Diejenigen, die für allerhöchste sexuelle Verbrechen — allerhöchste, weil sie an der Jugend begangen wurden — vor die Gerichte zitiert wurden und gerechte Strafe empfangen haben, hat man immer wieder als Märtyrer für die Sache der Kirche hinzustellen versucht. Ein Mann dagegen, der aufrecht für sein deutsches Volk sich einsetzt, wird um seiner Gesinnung wegen verfolgt.

Es läßt sich nun einmal nicht an den Tatsachen vorbeigehen: Maßgebende Vertreter der Kirche wenden sich gegen eine Personlichkeit aus ihren Reihen, weil diese Persönlichkeit sich zu der Einziehung der Gemeinschaftsschule bekannt, die das Beste des deutschen Volkes will. Maßgebende Vertreter der Kirche haben ihre Hände schützend über Verbrecher aus ihren eigenen Reihen gehalten, die durch ihr Treiben deutsche Jugend verdarben und damit der Gesamtheit unseres Volkes schweren Schaden zufügten. Es ist eine betrübliche, ja eine erschreckende Geistesverfassung, die sich hier enthüllt, und eine Geistesverfassung, die jenseits von jenen Bekenntnissen und Gefühlen liegt, die wir als religiös bezeichnen. Diejenigen, die berufen sind, die religiöse Erziehung großer Teile des deutschen Volkes zu betreiben, sind zu Verderben und Schädigen der Religion geworden.

Das deutsche Volk steht ganz gleich zu welcher Konfession und Anschauung sich der Einzelne bekennt, hinter dem Deutschen Kober. Das deutsche Volk fühlt, daß dieser Mann Vorbild und Beispiel für die Haltung ist, die wir im besonderen als die Haltung des deutschen Menschen empfinden. Kober ist ein Kämpfer für sein Volk und seine Religion. Er hat im Saarkampf von vornherein als Mensch und als Priester um seines Volkes und um seiner Kirche willen aufrecht und ohne Vorbehalt für die deutsche Sache gestritten. Um seines Volkes und um seiner Kirche willen bekennt er sich zu der Idee der Gemeinschaftsschule und wird sich weiter zu ihr bekennen, trotz aller Verfolgungen und Demütigungen, die seine Oberen ihm zufügen.

Rückzug der Bolschewisten

aus den Küstenstellungen

Front vor Bilbao, 17. Juni. Am Donnerstag stellten die Truppen der 5. und 6. Brigade bei Aua 3 Kilometer nördlich von der Stadtmitte Bilbaos, die Verbindung mit der Küstenkolonne her. Diese besetzte von Cap Gatao und Lejona süd- und südwestlich vorstehend zahlreiche am rechten Ufer der Nervion-Mündung vor Bilbao liegende Badoorie; Algorta, die Strandbesetzung von Ariganaga mit Kabestation, die Strandbesetzung von Orreaga und Las Arenas. Die Küstenkolonne hat durch die vorgehenden Operationen der nationalen Brigaden im Osten und im Südosten der Stadt leichte Arbeit gehabt und ist in die meisten Ortschaften des weittläufigen Aua-Tales, ohne einen Schuß abzugeben, eingezogen.

Die Bolschewisten machten sich nach dem Durchbruch der Gallo-Pinte nicht mehr die Mühe, ihre Küstenstellungen zu verteidigen und zogen sich, soweit ihnen die Rückzugsweg auf den Bergen noch nicht abgeblockt sind, über die Eisenbahnlinie von Luñana auf das linke Ufer der Nervion-Mündung zurück, von wo sie auf der von Santander herkommenden Straße nach Verbindung mit Bilbao unterhalten. Die nationalen Truppen stehen mit Ausnahme dieser Straße, die aber auch bereits von nationalen Geschützen beherrscht wird, auf allen nach Bilbao hinführenden Hauptstraßen an der Stadtgrenze.

Befreiung der Angriffsfront vor Bilbao erreicht

Front vor Bilbao, 18. Juni. Den ganzen Donnerstag über sind große Säuberungsaktionen in den von den nationalen Truppen während der letzten 48 Stunden eingeschlossenen Bergen durchgeführt worden. Es hat sich ein vom Nervion-Ufer im Nordwesten der Stadt bis zu den südöstlichen Höhen reichender Gürtel herausgebildet, aus dem die Nationalisten die Ausgangslinien für den Einmarsch besetzt halten. Der Gegner behauptet sich noch im Süden und Westen der Stadt auf zwei hohen Bergen.

Durch die Operationen an der Bilbao-Front ist besonders auf dem nördlichen Abschnitt eine Befreiung der nationalen Angriffsfront erreicht worden, die strategisch von großem Vorteil ist.

Eine schwere Explosion auf dem sowjetspanischen Schlachtschiff

„Jaime I“

18 Tote, mehr als 100 Verletzte

London, 18. Juni. Wie Reuter aus Valencia berichtet, ereignete sich nach einer „amtlichen“ Verlautbarung der spanischen Bolschewisten am Donnerstagnachmittag gegen 15.00 Uhr auf dem sowjetspanischen Schlachtschiff „Jaime I“, das zur Zeit zur Ausbesserung im Hafen von Cartagena liegt, eine Explosion, die auf den Ausbruch eines Feuers an Bord zurückgeführt wird. Ungefähr 18 Besatzungsmitglieder wurden getötet und mehr als 100 verletzt.



General Beaf bei General Gamelin

Paris, 17. Juni. Der Chef des deutschen Generalstabes, General Beaf, hat am Donnerstag dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Höflichkeitsbesuch ab.
Der Pariser Besuch des Chefs des deutschen Generalstabes, General Beaf, findet in der französischen Presse allgemeine Aufmerksamkeit und wohlwollende Anteilnahme. Der "Figaro" hebt hervor, daß ein derartiger Besuch seit 1871 nicht stattgefunden habe. In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird darauf hingewiesen, daß die Reise des General Beaf eine günstige Atmosphäre finde. Man begrüße die persönliche Fühlungnahme der beiden Generalstabchefs und sehe darin das Anzeichen einer wirklichen Entspannung.

Die Alte Garde in Königsberg

Königsberg, 17. Juni. Die Alte Garde des Führers ist am Donnerstag in Königsberg eingetroffen. Nach einer Triumphfahrt durch die von jubelnden Menschenmassen umfäumten festlich geschmückten Straßen wurden sie im Moskowitzerpalast des Ordensschlosses von Gauleiter Erich Koch feierlich begrüßt. Bald nach der Feierstunde im Schloß traten die Männer der Alten Garde die Weiterfahrt ins Samland an.

Königsberg, 17. Juni. Vom Königsberger Schloß führen die ältesten Mittkämpfer des Führers zum Besuch der ostpreussischen Samlandküste zunächst nach Palmariden. Die Straßen umsäumte eine zahllose Menge, die immer wieder jubelnd jedem einzelnen Wagen zuwinkte. Nach dem Besuch des Bernsteinwerkes wurde die Fahrt nach Raufchen fortgesetzt. Auch auf dieser Fahrt wieder die gleiche herzliche Begrüßung. Raufchen hatte seinen schönsten Schmuck angelegt. Hier war den Fahrgästen Gelegenheit gegeben, die Küste zu besuchen. Von Raufchen ging es nach dem Fischerbad Cranz, wo der erste Tag der Ostpreußen-Reise mit einem Strandfest beendet wurde.

Die kulturelle Not des Deutschtums in Ostoberschlesien

Kattowitz, 17. Juni. Am Mittwoch ist in Polen das Schuljahr 1936/37 für die höheren Landesanstalten abgeschlossen worden. Mit diesem Tage haben auf Veranlassung des Deutschen Schulvereins von den noch bestehenden sechs deutschen Privat-Gymnasien in Ostoberschlesien drei ihre Pforten schließen müssen. Es handelt sich um die Anstalten in Kobniz, Kationenhütte und Laurahütte. Die Schüler werden von den nächsten drei privaten deutschen Gymnasien und zwar dem Gymnasium in Königsbütte und den beiden vierklassigen Lehranstalten in Tarnowitz und Pleß übernommen. Während im Jahre 1933 noch 1400 Schüler die Gymnasien besuchten, wurden Anfang des Jahres 1937 nur noch 896 Schüler gezählt. Diese Entwicklung hat ihre Ursache zum größten Teil in den schweren wirtschaftlichen Nöten, denen die deutschen Beamten und Angestellten infolge Verbannung von ihren Amtssitzen, die sie zum Teil jahrzehntelang inne hatten, ausgeht sind.

Sportfest der tschechischen Akademie in Berlin

Berlin, 17. Juni. Zu einem großen ideellen und sportlichen Erfolg im Zeichen der engen kameradschaftlichen Verbundenheit deutscher und tschechischer Jugend gestaltete sich am Mittwoch das große Sportfest der tschechischen Akademie für Jugendführer und Führerinnen. Es bildete einen begeisternden Höhepunkt des Deutschland-Besuches der 1200 tschechischen Jugendführer-anwärter und -Anwärterinnen und vermittelte einen nachhaltigen Eindruck von dem hohen Leistungsstand der tschechischen Jugend auf dem Gebiete der Körperkultur und der Leibesübungen.

Ablösung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern

Berlin, 17. Juni. Zur Ablösung unserer in den spanischen Gewässern befindlichen Seestreitkräfte sind die Kreuzer "München" und "Karlsruhe" sowie die Torpedoboote "Greif", "König" und "Möwe" unter dem Kommando des Befehlshabers der Küstenschutzstreitkräfte, Vizeadmiral Boehm, nach Spanien ausgelassen.

de Valera fordert volle Souveränität Irlands

Dublin, 17. Juni. Ministerpräsident de Valera sprach am Mittwochabend in einer großen Wahlerversammlung, die von vielen Tausenden besucht war, de Valera befahte sich dabei zunächst mit den Beziehungen Irlands zu Großbritannien und erklärte, daß er immer auf gute Beziehungen mit Großbritannien hingearbeitet habe. Diese könnten aber nicht eher herbeigeführt werden, ehe nicht die Souveränität Irlands über seine Häfen hergestellt sei. In dem Vertrag von 1921 seien England gewisse Ansprüche auf irische Häfen im Kriegsfall oder in Zeiten gespannter Beziehungen zugesprochen worden. Niemals aber könnten gute Beziehungen zwischen Großbritannien und Irland herrschen, es sei denn auf einer Grundlage des Rechtes und der Gerechtigkeit, die erfordere, daß auch die Häfen unter der vollen Souveränität des irischen Volkes stehen.

Japan plant Arbeitsdienst nach deutschem Muster

Tokio, 17. Juni. Die Agentur Domei berichtet, daß eine Arbeitsdienstpflicht nach deutschem Muster, die planmäßige Ausbildung der Facharbeiter und die Mobilisierung aller Arbeitskräfte Japans als Teilmassnahmen der neuen Wirtschaftspolitik des Kabinetts Kono zur beschleunigten Entwicklung der Industrieproduktion Japans und Wundschufas vorbereiten würden. Weiterhin werden die Eisen-, Kunst- und Maschinenindustrie als diejenigen Wirtschaftszweige bezeichnet, deren beschleunigte Entwicklung im Rahmen eines groß angelegten Fünfjahresplans angestrebt werden sollen.

Zwölfjähriger Schüler ermordet aufgefunden

Billingen, 17. Juni. Am Donnerstagsmorgen wurde in der Nähe des Klosters Unterkirnach ein zwölfjähriger Schüler durch Messerstiche ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde ein etwa 18jähriger Schulbruder des Klosters Unterkirnach ermittelt und festgenommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Juni 1937.

Volkshund für das Deutschtum im Ausland. Heute abend um 8.30 Uhr spricht im Gemeindehaus Helmuth Harting-Riga über Fronterlebnisse im völkischen Kampf. Schon am Mittwoch sprach der Redner vor den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Schulen und verhand es, in fesselnder Weise ein Bild von dem Schicksal auslandsdeutscher Volksteile zu geben. Einwohner von Altensteig, wo fast in jeder Familie ausgewanderte Glieder festzusitzen sind, Volksgenossen, beachtet diesen Vortrag! Der Eintritt ist frei.

Gebt den Politischen Leitern bezahlten Urlaub. Betriebsführer und Amtsvorstände! Aus Anlaß des Gaudages der NSDAP finden am Samstag, den 26. Juni, eine große Anzahl von Sondertagungen statt, an denen eine Reihe von Arbeitern, Beamten und Angestellten in ihrer Eigenschaft als Politischer Leiter zur Teilnahme verpflichtet sind. Die Gauleitung bittet die Betriebsführer und Amtsvorstände, den Politischen Leitern an diesem Tag bezahlten Urlaub zu gewähren.

Offene Lehrstellen dem Arbeitsamt melden. Vom Arbeitsamt Nagold wird uns geschrieben: Viele Lehrherren scheinen noch immer zu glauben, daß sie sich über bestehende Bestimmungen bei der Einstellung von Lehrlingen hinwegsetzen können. Sowohl im Handwerk, als auch in Handel und Industrie muß jede Lehrstelle rechtzeitig vor der Besetzung dem zuständigen Arbeitsamt gemeldet werden. Ueber den Weg, der dabei einzuhalten ist, wurde schon so oft gesprochen und geschrieben, daß das Verfahren in der Zwischenzeit sich einspielen konnte. Für Lehrstellen im Handwerk ist insbesondere zu beachten, daß jede Stellensmeldung so erfolgen muß, daß daraus ersichtlich ist, daß der Obermeister dazu Stellung genommen hat. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß künftig kein Lehrverhältnis in Handwerk, Handel oder Industrie mehr anerkannt werden kann, wenn nicht die Lehrstelle so rechtzeitig dem Arbeitsamt gemeldet wurde, daß dieses die Möglichkeit hatte, geeignete Bewerber zuzuweisen.

Wildbad, 17. Juni. Einem schon lange gehegten Bedürfnis, dem neu ankommenden Fremden die nötigen Auskünfte schon an der Bahn zu geben, wird mit der Eröffnung eines Auskunftsbüros am Bahnhof, das in den nächsten Tagen seiner Fertigstellung entgegengeht, Rechnung getragen.

Neuenbürg, 17. Juni. (22 Prozent Umlage.) In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren wurde der Haushaltsplan der Stadtpflege samt den Nebenverwaltungen für das Jahr 1937 festgelegt. Die Einnahmen ergeben einschließlich des Ertrages eines 50prozentigen Mehrziebs an Holz 183 000 M., die Ausgaben 319 775 M. Der Mangel soll gedeckt werden durch eine Umlage von 22 v. H. auf Grund und Gebäude, eine Umlage auf Gewerbe mit einem Hebelmaß von 300 v. H., Betriebsüberschuf vom Elektrizitätswerk 1690 M., verfügbare Restmittel von 1936 und Zuschüsse aus dem Ausgleichsfond und zu den Lehrerbeholdungen. Ein Antrag, den städtischen Hauptkanal von der Bahnhofstraße bis zur Grabenstraße zu verlängern mit einem Aufwand von 14 000 Mark wird zur Beratung auf die nächste Sitzung zurückgestellt.

Neuenbürg, 17. Juni. Die städtische Milchsammlstelle erhält an ihrem Dstflügel einen Anbau, der als Verkaufsraum vorgesehen ist. Der Verkauf von Milchsergütern vollzog sich bisher in den Bewirtschaftungsräumen, wodurch der Betrieb behindert wurde. Mit dem Bau wurde bereits begonnen. — In den Seitentälern der Enz, dem Größel-, Epach- und Kleinental, sind Wanderbienenstände errichtet worden.

Baiersbrunn, 17. Juni. (Schwerer Zusammenstoß.) In Surrbach stießen am Mittwochabend ein Freudenstädter Personkraftwagen und ein Motorrad in voller Fahrt aufeinander. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Er mußte u. a. mit einem komplizierten Unterleibsbruch ins Kreis Krankenhaus nach Freudenstadt gebracht werden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Beiden Fahrern wurden Blutproben entnommen, um festzustellen, ob sie angetrunken gewesen sind.

Bliesheim, 17. Juni. (Gefährlicher Leichtsin.) Beim Ueberfahren des Enz-Abadts warf ein Reisender eine Flasche aus dem Schnellzug. Diese enthielt eine Anschrift und sollte in die Enz fallen, um ihr Ziel als "Flaschenpost" zu erreichen. Die Flasche fiel jedoch auf einen Weg und brach beim Aufschlag in zwei Personen in Gefahr. Der leichtsinnige Reisende wurde festgestellt und steht seiner Bestrafung entgegen.

Stuttgart, 17. Juni. (Auslandsgäste.) Auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront sind etwa 80 Vertreter von 21 Nationen, Abordnungen der Regierungen und ausländischen Freizeitorganisationen, die am Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg teilgenommen hatten, zur Zeit auf einer Deutschlandfahrt begriffen. Auf ihrer Reise durch Stuttgart wurde der zweite Bürgermeister von Grenoble, Perrin, aus. Es sei ihm ein Erlebnis gewesen, ins neue Deutschland zu kommen; er sei auch früher in Deutschland gewesen, und habe nun einen großen Unterschied zwischen dem früheren und dem heutigen Deutschland feststellen können. Wenn er nach Frankreich zurückkehre, werde er dort davon erzählen, und da er selbst in der Jugendarbeit stehe, hoffe er, damit zum Verständnis zwischen beiden Ländern beitragen zu können.

Wettbewerb. Die Stadt Stuttgart hat im März ds. Js. einen Wettbewerb unter den in Württemberg ansässigen Architekten und Studierenden der Architektur ausgeschrieben zur Erlangung von Entwürfen für eine Gemeindefestehaltung auf dem Palmischen Gelände im Stadteil Mühlhausen. Die Stadtverwaltung will dort eine Musterfiedlung erstellen, die in gesunder Mischung Kleinfiedlungen, Eigenheime und Mehrfamilienhäuser aufweist und die unter Wahrung der heimatischen Bauweise die notwendigen

Einrichtungsanlagen sowie Kaden, Gaststätten und Kleinwerkbetriebe befaßt. Auf das Ausschreiben sind insgesamt 67 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat den 1. Preis, 4000 RM., an Emanuel Stenzel, Arch. arch., Albert Stenzel, Arch. arch., Bad Cannstatt, den 2. Preis, 3500 RM., an Bauer u. Hammer, Architekten WPTBA, Stuttgart zuerkannt. Je einen 3. Preis, 1500 RM., erhielten die Entwürfe von Otto Köbele (Sohn des Kreisbau-meisters Köbele, Altensteig), und Adolf Raichle, Dipl.-Ing., Stuttgart, Mitarbeiter Hermann Spieth, cand. Arch., Ehlingen.

Leichtes Rahbeben. Donnerstagsvormittag um 10 Uhr 56 Minuten 47 Sekunden wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Rehfelden ein leichtes Rahbeben aufgezeichnet, dessen Herz im Gebiet der Balingen-Höfninger Alb liegt.

Dienst am Fremden. Im Stuttgarter Straßenverkehr erregen zur Zeit zwei Männer in schmuder weicher Uniform mit Dienstmütze und dem Stadtwappen allgemeine Aufmerksamkeit. Es handelt sich um die ersten Fremdenbesorger in hiesigen Diensten. Die auf dem Hauptbahnhof eintreffenden ausländischen Gäste werden zunächst auf den Bahnsteigen vom Dolmetscherdienst, einer schon länger bestehenden Einrichtung, betreut. Darnach nimmt sich der neue Fremdenbesorger der fremden Ankömmlinge an.

Drei Mädchen verletzt. Am Mittwochnachmittag kam aus noch ungeklärter Ursache in der Röhlinger Straße in Heslach ein Personenauto von der Fahrbahn ab. Es fuhr unweit der Kellerstraße auf den Gehweg und unmittelbar in eine Gruppe dort spielender Kinder. Drei Mädchen im Alter von sechs bis acht Jahren wurden angefahren und verletzt. Zum Glück besteht für die verunglückten Kinder keine Lebensgefahr.

Ausstellung veriangert. Die Kunstausstellung des „Hilfswerks für deutsche bildende Kunst", welche in Stuttgart im Kunstgebäude vom 5. bis 27. Juni 1937 stattfindet, wird auf Grund ihres außerordentlichen Erfolges um eine Woche verlängert. Bereits in den ersten zehn Tagen nach der Eröffnung besuchten 7110 Volksgenossen die Ausstellung. Gleichzeitig konnte ein sehr guter Verkauf der Kunstwerke erzielt werden. So hat zum Beispiel erst in den letzten Tagen das Württ. Kultministerium 10 Bilder aus der über 300 Kunstwerke umfassenden Ausstellung angekauft.

Kirchheim a. N., 17. Juni. (Hagelschlag.) Am Dienstagabend entlud sich über Kirchheim am Neckar und Umgebung ein heftiges Hagelwetter, das in den Gärten und Feldern überall schweren Schaden anrichtete. Obst und Feldfrüchte wurden strichweise fast völlig vernichtet.

Göppingen, 17. Juni. (Sittlichkeitsverbrecher.) Der ledige Josef Maier aus Wolfratshausen, der sich in einem Orte des Kreises Göppingen an einem Kinde unter 14 Jahren sittlich schwer vergangen hatte, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Neckarross, Kr. Waiblingen, 17. Juni. (Hijacklag.) Der 50 Jahre alte Albert Boger erlitt bei Arbeiten auf der Straße einen Hijacklag, der seinen Tod sofort herbeiführte.

Schorndorf, 17. Juni. (Zusammenstoß.) Am Mittwochabend stießen ein mit drei Insassen besetzter Personenkraftwagen aus Waiblingen und ein auf der Heimfahrt befindlicher Lastkraftwagen aus Schorndorf mit solcher Wucht gegeneinander, daß der Personenwagen völlig zertrümmert wurde. Die drei Insassen, ein Herr und zwei Damen aus Waiblingen, erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Kreis Krankenhaus gebracht werden. Fräulein Plüger, Amtsaufseherin von Waiblingen, ist ihren Verletzungen erlegen.

Vaudenbach, Kr. Mergentheim, 17. Juni. (Brand.) Im Dachstuhl des Wohnhauses des Bürgermeisters Knipfer war ein Brand ausgebrochen, der bald auf den Dachstuhl und das oberste Stockwerk übergriffen hatte. Zur Unterstützung der Ortswehr traf der Bad Mergentheimer Löschzug am Brandort ein. Mit vereinten Kräften konnte das Feuer nach dreistündigen Löschversuchen auf seinen Herd beschränkt werden. Der Dachstuhl und das oberste Stockwerk sind völlig ausgebrannt.

Eschenau, Kr. Hall, 17. Juni. (Wilddieb.) Beamten der Gendarmerieabteilung gelang es, in der Person des ledigen Schulz aus Herrnhölze einen Wilddieb festzunehmen, der in den letzten Monaten nicht weniger als 18 Rehböcke und eine große Anzahl jagdbares Wild geschossen hat. Wie verwierlich das Vorgehen des Wilddiebes war, beweist die Tatsache, daß er in vielen Fällen das Wild nur anzuheulen konnte, so daß die Tiere unter großen Qualen verendet.

Heidenberg, 17. Juni. (Ein Bienenschwarm.) Dieser Tage hatten die Ravensburger etwas zu lachen! Als der Straßenverkehr in den Nachmittagsstunden am stärksten war, kam da mit wildem Summen ein Bienenschwarm daher, flog eine Zeit lang ungeschlüssig zwischen dem Rathaus und dem Thommelschen Geschäft hin und her. Schließlich erlor sich die Bienenkönigin der Sattel eines vor dem Geschäft stehenden Fahrrades zum Throne, wohin sie die folgamen Untertanen begleiteten. Der Bienenschwarm bildete kurze Zeit ein ernstes Verkehrshindernis. Weiblich Hand gelang es schließlich, den Schwarm einzufangen.

Tannheim, Kr. Leutkirch, 17. Juni. (Brand.) Ein Blitzschlag in ein Bauernanwesen im benachbarten Egelsee hatte schlimme Folgen; er vernichtete bis auf Weniges das gesamte Hab und Gut der zwölfköpfigen Familie des Bauern Georg Rahele. Kaum waren die Pferde und Kühe in Sicherheit gebracht, da brannte auch das Wohngebäude schon lichterloh. Die gesamte Einrichtung, sogar die Betten und Kleider wurden ein Raub der Flammen, so daß die Angehörigen der hinterreichen Familie lediglich das, was sie auf dem Leibe trugen, gerettet haben. Mit dem Wirtschaftsgebäude verbrannten sämtliche Futtermittel. Der Schaden geht in die Rebutaulende.

Schützt die jungen Singvögel vor den Ragen!

Mitte Juni werden die Jungen der bei uns brütenden Singvögel flügge; sie machen in diesen Tagen ihre ersten selbständigen Flugversuche. Da nun mancher dieser jungen Vögel nicht mehr die Kraft besitzt, sich wieder zu seinem Neste zu erheben, fallen viele von ihnen den ihnen nachstellenden Ragen zum Opfer. Es muß deshalb jedem Ragenhalter nahegelegt werden, während dieser Zeit auf seine Ragen zu achten und diese nach Möglichkeit einzusperrern. Viele tausend junger Singvögel würden dann am Leben bleiben.



Sportfeste des VbM.

Am letzten Sonntag im Juni und an den Sonntagen des Juli finden im ganzen Obergau Württemberg die Sportfeste der Untergaue statt. In ihnen zeigen der VbM. und die Jungmädel, was sie in einem Jahr an sportlicher Erleichterung geleistet haben; keine Spezialisierung, sondern weitestehende Breitenarbeit, in der jedes Mädel erfährt wurde. An den Sportfesten werden Mannschaftskämpfe durchgeführt, die aus Wettsprung, jehmal 50-Meter-Staffel und Ballweitwurf für die Mädel des VbM. bestehen. Die Jungmädel führen einen Singwettbewerb, Sprangfestschneiderei und Handballweitwerfen durch. Daneben werden vom VbM. Körperschule, Ballgymnastik und Tänze vorgeführt und von den Jungmädeln Bodenturnen.

Die besten Gruppen der Untergaue treffen sich dann zum letzten Ausschuldungskampf beim Obergau-Sportfest am 11. Juli und 1. August auf der Wolff-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart.

Am 19. und 20. Juni führen folgende Untergaue ihr Sportfest durch: Waldenburg (Künzelsau-Oehringen) in Oehringen, Oßalb (Aalen-Ellwangen) in Ellwangen, Oberschwaben (Königsberg-Waldsee) in Ravensburg, Ragold (Calw-Neuenbürg-Ragold) in Wildbad, Sigmaringen in Sigmaringen, Stromberg (Waltingen a. E.-Naumbrenn) in Nühlader, Murr (Calldorf-Badnang) in Badnang.

Beim Güterzüge Altmaterial gesammelt!

Am 2. Februar gab Generaloberst Göring, der Befehltragende des Vierjahresplanes, die Anweisung, in ganz Deutschland eine Entschärfung von Landschaft und Dorf durchzuführen. Während der Monate März und April wurde diese Aktion im Gau Württemberg-Hohenzollern durchgeführt.

Unter Führung des Gauleiters (Dienststelle des Vierjahresplanes) wurden in diesen Tagen die Partei und ihre Organisationen einheitslich eingesetzt. Die Politischen Leiter, die Formationen der SA., des NSKK. und der SS. erfahren überall auf dem Lande alles, was an Altteilen in Kiesgruben, auf Schuttabhaldplätzen, in Feuerlösen usw. sich angesammelt hatte, Altmaterial, von dem niemand dachte, daß man es noch irgendwo wie einer weiteren Verwertung zuführen könnte. Die Partei und ihre Organisationen haben damit praktischen Dienst am Gelingen des Vierjahresplanes geleistet.

Beim Güterzüge waren das Ergebnis dieser Sammlung, 467 000 Kilogramm Gahzbruch wurden gesammelt, 227 000 Kilo-

gramm Stahlblech, 2 805 000 Kilogramm an sonstigen Altteilen und 3300 Kilogramm sonstige Metalle (Kupfer, Zink). Unrentabel, unproduktiv sei diese Erschließung des Altmaterials, so verurteilten einige zuerst gegen die Anordnung zur Entschärfung von Landschaft und Dorf Stellung zu nehmen. Die gewaltigen Mengen wertvollen Altmaterials, auf das die deutsche Wirtschaft bei der Durchführung des Vierjahresplanes auf keinen Fall verzichten kann, beweist das Gegenteil. Im Hinblick auf das gute Ergebnis der Altmaterialerfassung wird eine dergleichen Aktion wiederholt werden.

Aus Baden

Florheim, 18. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.) Einem 64 Jahre alten verheirateten Zimmermeister Hlog gestern nachmittag beim Zusagen ein Stück Holz an den Unterleit. In den davongetragenen inneren Verletzungen ist der Verunglückte in der Nacht gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Danziger Opposition wurde vom Ausland bezahlt. Der „Danziger Vorposten“ veröffentlicht in Faksimiledruck einen Originalbrief des Generalsekretärs des Internationalen Gewerkschaftsbundes Schewenels in Paris an den Danziger Marxistenführer, aus dem unmissbar hervorgeht, daß die Danziger Opposition von außen dauernd mit Geldmitteln versehen wird, um auch nach der Auflösung der staatsfeindlichen Organisation eine illegale Tätigkeit fortzuführen.

Trauerfeier für die Toten von „Rau 3“. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Unterweser-Städte fand am Mittwoch in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht in der Gießmünder Christuskirche die Trauerfeier für die bei dem Untergang des Walfängers „Rau 3“ tödlich verunglückten zwölf Männer statt.

Bulgarien bejubelt seinen Thronfolger. In ganz Bulgarien wird die Geburt des Thronfolgers durch Dankgottesdienste und Freudenkundgebungen gefeiert. Der bulgarische Ministerrat nahm ein Gesetz an, nach dem der Geburtstag des Prinzen zum nationalen Feiertag erklärt wird.

Kreisstadt Rottenburg a. N.

Eichen-Verkauf

Aus dem Stadtwald Belberdamm, Lindenloch, Grafenhalde und dem Spitalwald Schmeißbühl — Revierförsterei Bühl und Rottenburg kommen zum Verkauf:

640 Stück Eichen mit 13 Fm. I., 50 Fm. II., 93 Fm. III., 74 Fm. IV., 30 Fm. V. und 11 Fm. VI. Klasse.

Die Eichen I. bis IV. Kl. werden freihändig verkauft, Angebote sind bis Samstag, den 26. Juni vorm. 8 Uhr hieder einzubringen. Die Starkeichen V. und VI. Klasse, die im Auszug unterrichten sind, werden an diesem Tage, nachmittags 2 Uhr im Bahnhof hier versteigert und gleichzeitig auch die eventuell nicht angebotenen Eichen I. bis IV. Klasse zum Verkauf gebracht.

Vorzugten der Eichen am Freitag, Abfahrt vormittags 9 Uhr am Bahnhof hier. Auszüge durch die Stadtpflege. Rottenburg, den 16. Juni 1937.

Der Bürgermeister. Stadtpflege.

Kreis Calw

Abwehr des Kartoffelfäfers

Um ein etwaiges Ausbreiten des Kartoffelfäfers unverzüglich festzustellen, werden, wie schon im Vorjahr, besondere Suchtage zur Abwehr des Kartoffelfäfers festgesetzt.

Wer zur Nutzung von Grundstücken berechtigt ist, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, ist verpflichtet, diese Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen entsprechend den Bestimmungen des vom Reichsnährstand eingerichteten Kartoffelfäferabwehrdienstes sorgfältig abzusuchen. Dieses Absuchen hat kolonnenweise durch sämtliche Nutzungsberechtigten jeder Gemeinde zu erfolgen.

Auf Grund des § 3 der 1. VO. zur Abwehr des Kartoffelfäfers vom 15. April 1937 (RGBl. I S. 330) und des Erlasses des Herrn Württ. Wirtschaftsministers vom 25. Mai 1937 (Reg.-Anz. Nr. 56) werden im Benehmen mit dem Leiter der Landwirtschaftsschule Calw für das Jahr 1937 im Kreis Calw folgende Suchtage für jedermann bindend festgesetzt: Freitag, der 25. Juni; Freitag, der 9. Juli; Freitag, der 23. Juli; Freitag, der 6. August; Freitag, der 20. August; Freitag, der 3. September; Freitag, der 17. September; Freitag, der 1. Oktober.

Die Herren Bürgermeister sind für die zweckentsprechende und erfolgreiche Durchführung der Suchtage verantwortlich. Sie haben diese Bekanntmachung an der Ortstafel anzuschlagen und außerdem die einzelnen Suchtage jeweils ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Wer den Vorschriften der Verordnung zur Abwehr des Kartoffelfäfers zuwiderhandelt, wird bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft. Calw, 17. Juni 1937. Der Landrat: Dr. Haegle.

Kreis Calw

Selbstentzündung von Heu und Stroh

Im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan kommt der Verhinderung von Bränden in landwirtschaftlichen Anwesen erhöhte Bedeutung zu.

Die Landwirte werden deshalb eindringlich aufgefordert, nach der Heu- und Strohdeckscheit der Gärung der Futterstoffe größte Aufmerksamkeit zu schenken und bei Wahrnehmung verdächtiger Erscheinungen (Aufsteigen eines brandigen Geruchs, ungleichmäßigen Zusammenfallen des Heues, Entweichen von Dampf) sofort den Bürgermeister zu benachrichtigen, damit dieser im Benehmen mit dem Feuerwehrlführer das Weitere veranlaßt.

Bei fahrlässiger Unterlassung der Anzeige muß eine Verurteilung der Entschädigung im Brandfall erwogen werden. Zur Anzeige ist nicht nur der Eigentümer, sondern jeder Volksgenosse verpflichtet, denn jeder Brandschaden bedeutet Verminderung des Volkswormögens.

Zur Prüfung der Temperatur eines Heustocks, steht die Heustocksonde der Freiwilligen Feuerwehr Calw zur Verfügung. Die Kosten der Znanprünahme des Feuerwehrtzugs für diesen Zweck trägt die Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt. Diese ist auch bereit, sich zusammen mit den Fährnisverhinderungsgesellschaften an den Kosten zu beteiligen, die durch besonders lange und anstrengende Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren zum Zweck der Heilwaffen oder ganzen Abräumung eines Futtertackes entstehen.

Die Herren Bürgermeister werden außerdem auf den Erlass des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 10. 5. 37, Nr. 784, der ihnen als Sonderdruck zugeht, hingewiesen. Calw, 11. Juni 1937. Der Landrat: Dr. Haegle.

Amliche Bekanntmachungen

Entwässerungsgenossenschaft Nied in Böllingen

Das genossenschaftliche Unternehmen zur Entwässerung von Grundstücken in den Gewanden Nied, Buch, Erlenbach, Obere Höchsten, Kempert, Reuteller und Vorderer und Hinterer Juden der Markung Böllingen ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung am 5. März 1937 genehmigt worden.

Ragold, den 15. Juni 1937. Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer.

Zur Abschiedsfeier

lade ich die Einwohner von Spielberg, sowie Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 20. Juni 1937 ins „Röble“ freundlichst ein.

Bürgermeister Morhardt.

Bereed. Stangen-Flächenlose-Verkauf

am Samstag, den 19. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Röble“ hier, aus den Febr. v. Gültlingen-schen Wäldungen Ditr. Fichtwald Abt. Unt. Braberrain und Ditr. Lonn Abt. Heuweg und Volterberg:

54 Flächenlose geschätzt zu 6800 Wellen.

Die Lose bestehen aus reinen Nichtenstangen und eignen sich in der Hauptsache auch zu Baumstäben.

Die Abfuhr ist durchweg günstig. Erbhaber ladet ein. Frhr. Rentamt.

Neue ägypt. Zwiebeln, Neue Ital. Kartoffeln ausgewogen u. in Orig.-Schäle á 60 Pfd. entsprechend billiger

Delikatesse-Sauerkraut mit Weinzugab 2 3 20 Pfd. Dole 65 J. 90 J A 4.50 empfiehlt

Ehr. Burghard jr. Für Küche und Haushalt wird ehrliches, fleißiges

Mädchen gesucht, das auch beim Bedienen mithelfen kann G. Weiß, Biernleberstraße Calw, Badstraße.

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pöckel Hautjucken-Flechte Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw. Schwarzwald Drogerie Fr. Schummeier

Am Samstag, den 19. Juni von 9 Uhr ab auf der Freibank schönes

Schweinefleisch

das Pfund zu 70 J Verkauft einen

Leiterwagen 60 Zentner Tragkraft sowie einen

Britischenwagen 30 Zentner Tragkraft Daniel Walz, Walldorf

Eine hochtrachtige Kalbin mit gut. Abstammung, verkauft Ruff & „Röble“, Spielberg

Zwei junge Milchziegen steht dem Verkauf aus. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Inserate erbitten wir uns frühzeitig

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen, sowie die Angehörigen der Gliederungen nehmen heute abend an der Versammlung des VbM. im Gemeindehaus teil, bei der ein Auslandsdeutscher aus Riga spricht. Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Simmersfeld

Morgen Samstagabend 9 Uhr ist eine Besprechung im Schulsaal. Teilnehmende haben alle politischen Leiter, sowie Führer und Führerinnen der Gliederungen. Stv. Ortsgruppenleiter.

Partei mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Altensteig Auf die Kundgebung vom VbM. (heute abend im Gemeindehaus) mache ich besonders aufmerksam und empfehle zahlreichen Besuch. Die Ortsgruppenleiterin.

Einheitskolonne Altensteig

Sonntagfrüh 6 Uhr Geländedienst für den gesamten Halbtag. Jahrgeligenheit. Karten etc. mitbringen. Halbtag.

NJ, BDM, IV., JM.

VbM, Standort Altensteig und Gruppe 22/126

Alle Mädel, die mit zum Untergau-Sportfest gehen, sind morgen Samstag punkt 2.45 Uhr auf dem Marktplatz. Wir nehmen mit: Wasch-, Schlaf- und Schuhputzzeug, eine Wolldecke, einen Schlafsack oder Leintuch, Eßgeschirr, Besteck und Trinkbeder. Ich rate auch, nicht Sport und Trainingsanzug als Schlafzeug an. Unsere Kleidung ist Uniform. Das Volkstanzkleid oder Dirndl nehmen wir mit. Das Fahrgehd muß mitgebracht werden. Die Scharführerin.

Gestorben

Gültlingen: Friedrich Kleinbeck, Schafhalter, 71 J. a. Oberrietheim: Maria Zint geb. Schlatter, 65 J. a. Calw: Margarete Fischer geb. Dintlager, 37 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D. A.: V. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.



Für unsere Gäste aus Schlesien wird heute um 20 Uhr in der „Traube“ ein Tanzvergnügen stattfinden. Die Einwohnerschaft von Altensteig ist hierzu freundlichst eingeladen. W. Seeger zur „Traube“.

Bilder In schöner Auswahl gerahmt u. ungerahmt empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig, Fernsprecher Nr. 321

Altensteig. Todes-Anzeige

Tieferschütterte ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Walz

Drechsler im Alter von 54 1/2 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet rasch verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet: Die Gattin Anna Walz mit Kindern. Beerdigung Samstag, 1/3 Uhr, Waldfriedhof.

Kriegerkameradschaft Altensteig

Die Kameradschaft beteiligt sich am Samstag, 19. Juni, an der Beerdigung unseres Kameraden Friedrich Walz Antreten 2.15 Uhr am „Grünen Baum“. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Der Kameradschaftsführer.